Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nachrichten des Centralkomites des badischen Frauen-Vereins. 1870-1872

1870

32 (9.12.1870)

Visual Library

Nachrichten

des

Centralkomites des badischen Frauen-Vereins

über den jeweiligen Stand seiner Thätigkeit zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Soldaten.

No. 32. **Karlsruhe**, den 9. December 1870.

Inhalt: Die Reservelazarethe unter der Oberleitung des badischen Frauenvereins. II. 1) Heidelberg. — Die Lazarethwascherei auf der Militär-Schwimmschule zu Karlsruhe. (Forts.) — 23. Verzeichniß der von auswärts eingegangenen Gaben. — Centralkasse der deutschen Vereine zu Berlin. — Kleine Nachrichten. — Bedürfnisse.

Die unter der Oberleitung des badischen Frauenvereins stehenden Lazarethe im Großherzogthum Baden,

von Dr. Massini.

II. Die einzelnen Lazarethe.

1. Heidelberg.

Sämmtliche Lazarethe Heidelbergs, in so zahlreichen Lokalitäten untergebracht, stehen unter der Centralleitung einer Lokalkommission von 12 Mitgliedern, unter dem Vorsitze des Geheimeraths Bluntschli; diese Commission verwaltet das Centraldepot und gibt aus demselben nach Maßgabe des Bedürfnisses an die einzelnen Lazarethe ab, wobei sie durch die freiwillige Thätigkeit von Damen wesentlich unterstützt wird. In den Heidelberger Lazarethen war der Krankenstand vom 22. Juli ab, dem Tag der ersten Belegung, folgender:

Monat	Verpflegungstage	Niedrigster Stand	Höchster Stand	Durchschnittl. Stand
Juli	252	1 Mann	139 Mann	25
August	10974	80 "	544 "	353
September	12486	334 "	498 "	416
Oktober	8322	236 "	318 "	268

Die Gesammtzahl der Verpflegungstage betrug somit vom 22. Juli bis zum 1. November 32034, daher der durchschnittliche tägliche Krankenstand für diese Zeit 314 Mann.

Auf den 1. Oktober sind eingegangen die Lazarethe 3, 4, 5, 8 und 9*), und sollten bald eingehen die Lazarethe 6, 7, 10, 11, 14**) und wo möglich 2***).

Außer den Gebäuden, welche auch in Friedenszeiten zur Krankenaufnahme bestimmt sind, interessiren uns vorzugsweise diejenigen Lokale, welche erst bei Ausbruch des Krieges zur Krankenaufnahme eingerichtet, resp. erstellt worden sind, und wir wählen davon zur Besprechung aus: die Reiß'sche Fabrik und die zwei Barackenlazarethe, da in diesen Lokalen auch für den Winter der Hauptstock der Kranken und Verwundeten verpflegt werden soll. Die Fabrik der Herren Reiß in der Nähe des Bahnhofes, ca. 3 Minuten vor dem Mannheimer Thor gelegen, ist ein neu erstelltes, noch nicht zum Gebrauch eingerichtetes, zweistöckiges Gebäude, fest in Stein gebaut, noch nicht beworfen; es bietet eine Façade von 14 Kreuzstöcken und enthält in jedem Stockwerk je 1 großen Saal. An der Rückseite des Gebäudes führt eine Treppe ins obere Stockwerk; auf diese Weise sind für die Aufnahme der Verwundeten 2 große Säle mit gegenüberstehenden Lichtern gewonnen, von denen in der nordöstlichen Ecke durch Verschlag die Räumlichkeiten für Aerzte, Verwaltung ꝛc. abgetrennt sind; jeder Saal enthält 50 Betten, in mehreren Reihen aufgestellt. Auf den Winter wird die Heizung besorgt durch je 2 größere eiserne Oefen und durch je 2 Kamine, wodurch zugleich eine energische Ventilation erzielt wird.

Das Barackenlazareth Nr. 15—18, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und des Mannheimer Thores gelegen, ist auf einem geräumigen, von 3 Seiten durch meist neu erbaute Häuser eingeschlossenen Platz errichtet. Vier Baracken dienen zur Krankenaufnahme; sie sind zu beiden Seiten des Platzes je 2 in einer Reihe der Längenrichtung nach aufgestellt, die Giebelseite je durch einen gedeckten Gang verbunden, welcher zugleich seitlich nach außen angebaut die Abtritte enthält; an dieser Giebelseite finden sich auch die Räumlichkeiten für die Wärterinnen und das Verbandzeug abgetrennt; ebendaselbst ist die Thür angebracht. 9 große Fenster auf jeder Langseite und 1 auf der freien Giebelseite geben der Baracke helles Licht und ein freundliches Aussehen. Die Ventilation wird theils durch vom Fußboden aufsteigende vertikale Röhren, theils durch den Dachfirst (amerikanisches System) besorgt. Im Winter findet die Heizung durch eiserne Oefen statt. Unterhalb des Dachfirstes verläuft eine Gallerie, welche das genaue Schließen der Dachfirst-Lucken erlaubt. Der Holzboden ist mit Strohmatten bedeckt. Die Breite der Baracken ist eine beträchtliche und läßt zwischen den an der Längswand aufgestellten Betten reichlichen Raum, der durch Tische mit Verbandzeug und Schreibmaterial, durch Sophas und durch Pflanzen besetzt, den Saal belebt. Sämmtliche 4 Baracken sind durch hohe Backsteinpfeiler über den Erdboden erhöht; sie stehen der Längenrichtung nach von Nord nach Süd. In der Mitte des Platzes steht das Verwaltungsgebäude mit der Küche; dasselbe wird auf den Winter mit den Baracken durch gedeckte Gänge in Verbindung gebracht.

---

*) Entbindungsanstalt, akademische und Röder'sche Augenklinik.

**) Kathol. Krankenhaus, Louisen-Heilanstalt, kathol. Casino, Loge und Harmonie.

***) Akademisches Krankenhaus, äußere Abtheilung.

Das neue Barackenlazareth, für epidemische Krankheiten bestimmt, wird in größerer Entfernung, ca. 15 Minuten westlich von der Stadt, auf freiem Felde errichtet; es wird unter der medizinischen Leitung des Herrn Hofrath Friedreich stehen und enthält 4 Baracken, wovon 2 größere, zu je 40 Betten berechnet, von Ost nach West hintereinander aufgestellt, den Grund des Platzes bilden. Zu beiden Seiten des letztern sind 2 Baracken zu je 24 Betten in der Längsrichtung von Nord nach Süd errichtet; vorn an der Straße liegt das Verwaltungsgebäude, welches 2 Zimmer für Aerzte, Zimmer für den Verwalter, für die Köchin, für den Oberwärter, ferner die Küche, Vorrathskeller und Lokale zur Unterbringung der Monturstücke enthält. In die Mitte des Platzes kommt ein Dampfkessel zu stehen. Die kleinern Baracken enthalten 1 Thür an der Nordseite; hier ist auch der Abtritt, Zimmer für Verband und für die Wärterin. Die Langseite enthält 6 Fenster; die Heizung geschieht durch je 3 Oefen. Der Boden ist mit Wachstuch bedeckt. Die Betten enthalten gut gepolsterte Roßhaarmatratzen. Im Uebrigen ist die Einrichtung dieselbe, wie bei den schon beschriebenen Baracken 14—18. Die großen Baracken werden 4 Thüren bekommen, je 1 in der Mitte der Langseite und je 1 auf jeder Giebelseite. Abtritt auf der östlichen Giebelseite. Die innere Einrichtung derselben wird wohl erst bis Anfangs December vollendet sein, die 2 kleinern Baracken sollen Mitte November bezogen werden.

Bericht über die Lazareth-Wascherei auf der Militär-Schwimmschule zu Karlsruhe, von Prof. Dr. H. Meidinger.

(Fortsetzung.)

Das durch die Weiche schon von dem Haupttheile seines Schmutzes befreite Zeug wird nun folgendermaßen weiter behandelt. Dasselbe wird in Körben der an der Waschmaschine beschäftigten Arbeiterin (der Schwingerin) zugetragen. Diese nimmt eine Anzahl Stücke (7 Bettücher, 9 Hemden, 25 Servietten oder Handtücher, 50 Taschentücher, 40 Paar Strümpfe, oder aber ein entsprechendes Gemenge verschiedener Stücke) und füllt damit die Maschine etwa halb an; dann gießt sie nicht ganz die Hälfte der in dem Kessel befindlichen kochenden Lauge darüber und schließt nunmehr die Maschine mit dem Deckel fest zu. Es beginnt jetzt ein 10 Minuten langes langsames Schaukeln der Maschine (gleich einer Wiege), wobei das Zeug immer von einer Seite auf die andere geworfen, fortwährend mit frischer Lauge in Berührung gebracht und der gelöste Schmutz aus der Faser heraus geschwenkt wird. Nach Beendigung des Schaukelns wird ein Hahn unten geöffnet, durch welchen die Brühe in eine untergestellte Bütte abläuft, das Zeug wird aus der Maschine entfernt. Sofort wird neues Zeug eingeladen, die zweite Hälfte der Kessellauge eingeschüttet und die vorher gebrauchte erkaltete Lauge in den Kessel zurückgeschüttet, wo sie bis zur folgenden Operation wieder ins Kochen kommt. In dieser Weise wird die Lauge immer von Neuem verwendet, einen halben Tag hindurch. In der Frühe und nach Tisch wird jedesmal eine frische Lauge angemacht.

Das aus der Maschine kommende Zeug wird in der Ringmaschine ausgepreßt, die ausfließende Brühe ebenfalls in den Kessel zurückgeschüttet. Das Zeug wird dann einer Durchsicht unterworfen, dasselbe zeigt sich großentheils völlig gesäubert — 80 bis 90 Procenttheile —; Hemden besitzen in der Regel an Krägen oder Manschetten noch einen Schmutzstreifen, lang getragene Unterhosen und Socken überhaupt. Solche Stücke werden von Hand aus nochmals nachgewaschen, was verhältnißmäßig rasch verläuft und von nur einer Person besorgt wird.

Das völlig reine Zeug wird jetzt in die nebenstehenden Kessel gebracht und eine halbe Stunde in reinem Wasser gekocht. Es hat dies zum Zweck, allen durch die vorhergehenden Operationen etwa nicht entfernten Krankheitsstoff durch eine länger andauernde Siedhitze völlig zu zerstören. Die in der Zeugfaser noch enthaltene Seifen- und Sodalauge wird dabei großentheils ausgezogen. Das Kochwasser wird täglich mehrmals erneuert; das ausgebrauchte wird zur Weiche geschüttet.

Das aus den Kochkesseln kommende Zeug wird an den Bach getragen, um daselbst den Rest anhängender Seifen- und Sodabrühe auszuspülen.

3. Bleiche. Das Zeug wird endlich noch in Chlor gebleicht, um demselben den höchsten Grad der Weiße zu ertheilen, man kann die Operation auch noch als eine weitere gründliche Desinfektion auffassen. Das Bad wird bereitet durch Auflösen von 1 Pfund Bleichkalk in 4 Centner Wasser und Hinzusetzen von so viel (gleichfalls circa 1 Pfund) käufliche rohe Salzsäure, bis die Flüssigkeit ganz klar geworden ist und kräftig nach Chlor riecht. Das Zeug wird in das Bad dicht eingelegt (mit Vermeidung von Luftblasen) und in obiger Menge Flüssigkeit circa 1 Centner Trockenstoff behandelt. Nach einer Stunde ist die Bleiche beendet. Das Bad hat dann ausgedient. Bei mangelndem Wasser kann man dieselbe Flüssigkeit nochmals zur Herstellung eines zweiten Bades benutzen. — Das gebleichte Zeug wird jetzt an den Bach getragen, tüchtig daselbst ausgeschwenkt, um die noch anhängende Bleichflüssigkeit vollständig zu entfernen, und dann in einer dritten Ringmaschine ausgedrückt. Es ist jetzt zum Trockenhängen fertig.

(Schluß folgt.)

Dreiundzwanzigstes Verzeichniß der von auswärts eingegangenen Gaben

Geschlossen am 20. November 1870.

Von der Gemeinde Haltingen: 4 Faß 158 Maß Kirschenwasser.

Vom Hilfsverein Haslach: 48 Hemden, 140 Paar Socken, 14 Unterjacken.

Vom Frauenverein Mannheim: 12 Handtücher, 3 Schürze, Leinwand, Stauchen, Westen und Verbandzeug.

Von Frau B. Heimburger in Baden: 12 Hemden, 12 Flanellhemden, 12 Leibbinden.

Vom vaterländischen Hilfsverein Pforzheim: 220 Paar Unterhosen, 200 Paar Socken, 20 Pack Fußlappen, 30 Paar Unterhosen.

Vom Frauenverein Tauberbischofsheim: 250 Paar wollene Socken, 132 Paar leinene Fußlappen.

Vom Hilfsverein Oberkirch: 36 Taschentücher, 37 Hemden, 3 Flanellhemden, 3 wollene Jacken, 6 Beinkleider, 13 Paar Socken.

Vom Frauenverein Lörrach: 235 Maß Wein.

Vom Frauenverein Lahr: 117 Paar Socken, 165 Paar wollene Fußlappen, 3 Paar Unterhosen.

Vom Männer-Hilfsverein Tauberbischofsheim: 500 Paar neue wollene Socken.

Vom Frauenverein Krautheim: 100 Paar Socken, 95 Fußlappen.

Vom Unterstützungsausschuß Sinsheim: 95 Fußlappen, 100 Paar Socken.

Vom Frauenverein Müllheim: 1 Kiste Wollsocken.

Vom Männer-Hilfsverein Thiengen: 81¼ Maß Zwetschenwasser.

Von der Gemeinde Stein: 84 Maß Wein.

Vom Männer-Hilfsverein Tauberbischofsheim: 250 Paar wollene Fußlappen, 132 leinene Socken, 500 wollene Socken.

Vom Frauenverein Bühl: 90 Paar wollene Socken, 20 Paar baumwollene Socken, 15 Paar wollene Socken, 20 Flanell-Leibbinden, 6 Paar Unterbeinkleider, 6 Unterjacken, 12 Pulswärmer, 86 Flaschen Getränke, 24 Pfund Zucker, 10 Pfund Linsen, 6 Pfund Zwieback, 4 Pfund Nudeln, 1 Sester Dürrobst.

Vom Frauenverein Lichtenthal: 1 Sack Dürrobst, Dürrfleisch.

Vom Frauenverein Gaggenau: 17 Paar Unterbeinkleider, 11 Paar wollene Socken, 16 Paar Fußlappen, Flanell, 11 Paar leinene Fußlappen, 12 Leibbinden, 6 Kissenüberzüge.

Vom Ortsverein Stein bei Königsbach: 30 Paar wollene Socken, 38 Paar baumwollene Socken, 25 Hemden, 9 Leintücher, 9 Handtücher, 1 Stück Leinwand.

Vom Frauenverein Offenburg: 25,000 Cigarren.

Vom Frauenverein Müllheim: 80 Paar wollene Socken, 9 Leibbinden.

Vom Frauenverein Weinheim: 274 Paar wollene Strümpfe, 287 Pulswärmer, 1 wollenes Hemd.

Vom Frauenverein Ettenheim: 80 Paar neue wollene Socken.

Vom Hilfskomite des deutschen Vereins in Wien: 2 Eimer Rothwein, 125 Flaschen Rothwein.

Vom Frauenverein Lahr: 123 Paar Socken, 21 Paar Unterhosen, 15 Paar Fußlappen, 1 Unterleibchen, 20 Hemden, 2 Leintücher, 22 Dreieckbinden, Compressen.

Von der Aufsichtskommission des Reservelazareths in Ettlingen: 45 Paar Socken.

Von Gebrüder Dold in Villingen: 80 Paar wollene Socken, 80 Paar wollene Jacken.

Vom Frauenverein Lörrach: 100 Paar wollene Socken.

Vom Frauenverein Tauberbischofsheim: 163 Pfund grüne Kernen.

Vom Frauenverein Pforzheim: 70 Paar wollene Fußlappen, 100 Paar Unterhosen, 160 Paar wollene Socken, 30 Paar Staucher.

Von Frau General v. Röder in Bern: 12 Hemden, 8 Flanelljacken, 7 Leintücher, 1 Paar Unterhosen, 35 Leibbinden, 22 Paar Socken, 10 Taschentücher, 7 Kissenüberzüge, 2 Tischtücher, 6 Servietten, 25 Spreukissen.

Vom Hauptdepot und Frauenverein in Mannheim: 60,000 Cigarren.

Vom deutschen Hilfsverein in Liverpool: 240 Pfund Fleischextrakt.

Vom Frauenverein Offenburg 300 Paar wollene Socken.

Von der Stadtgemeinde Konstanz: 419 Maß Wein, 262 Maß Branntwein, Wollenwaaren, Cigarren, Suppenbrod, Brausepulver, 37 Pfund Chokolade, 400 Pfund Gerste, 200 Pfund Sago, 80 Pfund Tabioka, 200 Pfund Reis, 30 Hemden, 58 Leibbinden, 13 Paar wollene Socken, 18 Paar Pulswärmer, 1 Couverte, 1300 feine Cigarren.

Von der Aufsichtskommission für das Reservelazareth in Heidelberg: 600 Paar Socken, 167 Paar Fußlappen, 3 dicke Jacken, 24 Leibbinden, 2000 Cigarren, 2 Paket Staucher, 32 Unterhosen, 6 neue Hemden.

Vom Centraldepot der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in Berlin: 80 Pfund Fleischextrakt, 96 Büchsen kondensirte Milch, 350 Pfund Bisquit, 300 Flaschen Cognac, 100 Flaschen Malaga, 300 Flaschen Portwein, 250 Pfeifen, 117½ Pfund Tabak, 1000 Flaschen Porto, 32½ Pfund Gewürz, 400 Pfund Gries, 50 Pfund Thee, 400 Pfund Gerste, 35,000 Cigarren, 161 Pfund Dürrobst, 500 Pfund Zucker, 200 Pfund Kaffe, 200 Pfund Chokolade, 227½ Pfund Schinken, 238 Pfund Rauchfleisch.

Centralkasse der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin.

Die Geldbeträge, welche der Centralkasse der deutschen Vereine in Berlin direkt, abgesehen von den Landesvereinen, von Provinzial- und Zweigvereinen, bis zum 20. Oktober zugeflossen sind, belaufen sich auf folgende Summen:

1. Aus Deutschland, und zwar aus der preußischen Monarchie 782,978 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. (wovon aus Berlin 231,091 Thlr 19 Sgr. 9 Pf., und aus den Provinzen Brandenburg 60,883 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf., Preußen 80,385 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf., Pommern 55,082 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf., Posen 21,335 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., Schlesien 47,654 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., Sachsen 49,071 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf., Schleswig-Holstein mit Lauenburg 69,800 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf., Hannover 45,055 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., Hessen-Nassau 9,874 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf., Westphalen 56,604 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf.; Rheinprovinz mit Hohenzollern 56,136 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf.); aus Bayern 3,823 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Königreich Sachsen 7,026 Thlr. 20 Sgr.; Württemberg 5,365 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf.; Großh. Hessen 12 Thlr.; Sachsen-Weimar und Eisenach 16,185 Thlr.; Mecklenburg-Schwerin 27,334 Thlr. 10 Sgr.; Mecklenburg-Strelitz 6,474 Thlr.; Oldenburg 13,000 Thlr.; Braunschweig 12,039 Thlr.; Sachsen-Coburg und Gotha 17,247 Thlr., Sachsen-Altenburg 7,710 Thlr., Sachsen-Meiningen und Hildburghausen 29 Thlr.; Anhalt 11,796 Thlr., Reuß ä. L. 5,838 Thlr., Reuß j. L. 5,123 Thlr., Schaumburg-Lippe 960 Thlr.; Lübeck 32,840 Thlr., Bremen 175,671 Thlr., Hamburg 221,035 Thlr.

2. Aus anderen europäischen Ländern, und zwar aus Oesterreich 17,345 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.; Rußland 91,388 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf.; Großbritannien und Irland 108,211 Thlr. 27 Sgr.; Frankreich 315 Thlr. 20 Sgr.; Dänemark 541 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.; Schweden und Norwegen 6300 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.; den Niederlanden 8612 Thlr. 18 Sgr.; Belgien 33,818 Thlr.; Spanien 4009 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.; Portugal 4500 Thlr.; Italien 16,369 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.; Schweiz 11,728 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf.; Türkei 1640 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Rumänien 4359 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.; Griechenland 1352 Thlr. 21 Sgr.

3. Aus außereuropäischen Ländern: aus Amerika 546,672 Thlr. 11 Sgr. (wovon aus den Vereinigten Staaten in Nordamerika 465,316 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., aus Mittel- und Südamerika 81,356 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.); aus Asien 22,585 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., aus Afrika 173 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., und aus Australien 1350 Thlr.

Kleine Nachrichten.

Der nach Lagny bestimmte badische Lazarethzug wird voraussichtlich am 10. Dezember von hier abgehen.

Das Reservelazareth in Durlach ist mit dem 5. Dez. eröffnet worden, nachdem an diesem Tage die ersten Kranken von dem aus Luneville angekommenen Zuge dahin verbracht worden sind. Die Lokal-Aufsichtskommission für das Lazareth in Durlach besteht aus den HH. Staatsrath Dr. Vogelmann (Vorsitzender), Oberamtmann Jägerschmidt, Bürgermeister Bleidorn, Rathschreiber Siegrist, Fabrikant C. Wichert, Fabrikant Seebold und Gastwirth Friderich. Die Verwaltung besorgt Hr. Gemeinderath Lichtenberger und Hr. Kaufmann Steinmetz.

Für die zeitweise Abwesenheit des Hrn. Prof. Dr. Schinzinger von Freiburg, Chefarztes des Reservelazarethes in Schwetzingen, ist Hr. Dr. Rotter zum stellvertretenden Chefarzt ernannt.

Ueber die Vertheilung der am 13. Nov. unter Führung des Hrn. Fabrikanten Schell von Offenburg abgegangenen (S. 180) und am 26. Nov. in Dijon angekommenen Gaben des badischen Frauenvereins, an die badische Division, werden wir bald möglichst näheren Bericht bringen.

Die mit dem letzten Sanitätszug am 2. Dez. nach Dijon für das dortige Lazareth, unter Begleitung der HH. Schuhmacher und Beinhauer, abgegangene Sendung (S. 208) erreichte schon am 4. Dez. Abends 7 Uhr Epinal.

Das Depot in Raon l'Etape hat aufgehört. Einige Bestände, die sich nicht zur Fortschaffung eigneten, wurden in das neu errichtete Depot nach Luneville gebracht. Hr. Steinmetz schließt sich den in Raon zurückgebliebenen Aerzten an und geht mit denselben zu dem unter Leitung des Hrn. Kauffmann stehenden Depot beim 3. Feldlazareth.

Wir hören auf das Depot der deutschen Vereine in Hagenau, das von unserm Vertreter mitverwaltet wurde, regelmäßig zu fourniren. Neu errichtet und dotirt wird ein Depot in Luneville, das auch direkt von Berlin aus gespeist werden soll. Depotverwalter Hr. Gießler. Zur Seite desselben Hr. Goll.

Am 8. Dez. hört die Erfrischungsstation am Bahnhof in Hagenau auf, von unserem Verein und auf unsere Kosten verwaltet zu werden.

Das Centraldepot der deutschen Vereine in Berlin hat am 23. Juli mit seinen Sendungen an die Depots und Lazarethe begonnen und bis zum 30. Nov. an die Depots 190, an die Lazarethe 489, an die Armen im Felde 45, im Ganzen also 724 Sendungen beschafft, expedirt und vertheilt. Die Kosten des Ankaufs der für die Ausrüstung dieser Sendungen erforderlichen Gegenstände belaufen sich auf 1,800,000 Thlr. Die Werthe der von Vereinen und Privaten dem Zentraldepot überwiesenen Naturalgaben sind dabei nicht mit inbegriffen. Für wollene Bekleidungsgegenstände allein hat das Centraldepot bis jetzt circa eine halbe Million Thaler verausgabt. — Größere Vereinsdepots mit vollständig geordneten Depotsverwaltungen hat das Berliner Centraldepot gegenwärtig in Thätigkeit in folgenden Städten: Hagenau, Weißenburg, Nancy, Pont a Mousson, Metz, Chalons, Epernay, Rheims, Soissons, Dammartin, Chateau Thierry, Meaux, Lagny, Corbeil, St. Germain und Versailles.

Vom eidgenössischen Militärdepartement ist die Anregung ausgegangen, an der schweizerischen Westgrenze in unmittelbarer Nähe der auf der Linie Delle-Montbeliard-Belfort stattfindenden Gefechte, eine schweizerische Ambulanz zur Aufnahme der versprengten Verwundeten zu schaffen. (Ber. der Ag. in Basel Nr. 8.)

In Basel wird ein eigenes Komite gebildet werden, um für die Verwendung solcher Gaben zu sorgen, die nicht für die Lazarethe der Gefangenen, sondern für die noch nicht erkrankten, aber entblößten Gefangenen zur Verhütung von Krankheiten bestimmt sind.

(Ber. d. Ag. in Basel Nr. 8.)

Von dem Kommando des Beobachtungscorps vor Bitsch geht uns folgendes Schreiben zu: „Freudig überrascht durch die überaus reiche Uebersendung von Liebesgaben für die unter meinem Kommando stehenden Truppen vor Bitsch spreche ich dem Frauenverein im Namen meiner im Vorpostendienste ungemein angestrengten Soldaten meinen wärmsten Dank aus." Egelshart, 4. Dez. 1870. (gez.) Schrott, Oberst, Kommandant des Königl. bayr. Infanterieregiments „Pranckh".

In New-York hat eine Anzahl deutscher und amerikanischer Frauen einen Bazar zu Gunsten der deutschen Verwundeten veranstaltet, dessen Ertrag auf etwa 18,000 Dollars sich belaufen wird; das Komite, an dessen Spitze die Gemahlin des norddeutschen Generalkonsuls Dr. Rösing, und die des badischen Generalkonsuls L. Schmidt stehen, beschloß, den reichen Erlös der Centralkasse der deutschen Vereine in Berlin, mit Weisungen über dessen Verwendung, zugehen zu lassen.

Augenblickliche Bedürfnisse des Centraldepots zu Karlsruhe.

1) **Nudeln**; 2) **Grüne Kernen**; 3) Erbsen; 4) Linsen; 5) Bohnen; 6) Weißmehl; 7) Kaffe; 8) Zucker; 9) Chokolade; 10) Schmalz; 11) Lichter; 12) Seife; 13) **Cigarren**; 14) Tabak; 15) Tabakspfeifen; 16) **Weißwein**; 17) **Rothwein**.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.